

UNSER BORSIGWALDE

Die Zeitung der CDU Borsigwalde

www.cduborsigwalde.de

Sommer 2011

In diesem Heft

Richtig für Reinickendorf

Der Staat darf nicht wegsehen

Sommerliches Grillfest

18. Fußballturnier für Integration

Unser Kiez soll sauber bleiben

Walruf

Emine Demirbükten-Wegner im Interview

Vor mehr als 50 Jahren

Frauen Union

Senioren auf Tour

Politischer Rückblick

Vermischtes

Termine - Impressum



Liebe Borsigwalderinnen und Borsigwalder,

Sicherlich geht es Ihnen so ab und an wie jedem Anderen: **Man ärgert sich mitunter „die Plätze“**, wenn man draußen auf der Strasse den Dreck sieht, in der Schule bei den Kindern schon wieder einmal Unterrichtsausfall feststellt, die Hauswand durch eine „Graffiti-Verzierung“ eingesaut worden ist, man auf dem Bürgersteig vor lauter Löchern einen Slalom hinlegen muss, die nächste kleine Grünanlage zur Müllhalde verkommt, in der Kita den Kindern mal wieder einfallloses Essen serviert wurde..., - man kann diese Auflistung beliebig fortsetzen.

Der Schuldige ist dann aber auch besonders leicht ausgemacht: Der Staat muss dies doch regeln! Nun ja, im Großen und Ganzen hat man damit wohl Recht – wenn gleich der „Staat“ ja letztlich wir alle sind. Aber das, was wir als „Vater Staat“ bezeichnen, ist ja nicht unser eigenes Verhalten, sondern das, wofür Politik und Verwaltung sorgen sollen. Und darum geht es, wenn am 18. September in Berlin Neuwahlen stattfinden: **Wem trauen wir zu, in den nächsten fünf Jahren für uns in der Stadt Berlin, aber eben auch im Bezirk Reinickendorf den „Vater Staat“ so zu lenken**, dass wir wieder mit **mehr Zufriedenheit**, mit **mehr Freude** und irgendwie auch mit **mehr Stolz auf unsere Stadt und unseren Bezirk** schauen können. Seit nun 10 Jahren regiert Klaus Wowereit und seine SPD zusammen mit der Linkspartei diese Stadt. Und zur Erinnerung: **Die SPD ist seit Januar 1989 -also seit mehr als 22 Jahren- ununterbrochen in Regierungsverantwortung**. Finden Sie, dass Ihre Stadt und Ihre Lebenssituation hier sich in den letzten 10 Jah-

ren so positiv weiterentwickelt haben, wie Sie es selbst für möglich gehalten haben? Oder ist die Stadt Ihnen etwas schuldig geblieben? Glauben Sie, dass man es hätte nicht besser machen können?? Dass manches vielleicht für Sie nicht viel besser hätte heute sein können???

Hier in Reinickendorf ist sicherlich nicht alles

anders gemacht worden, aber doch so manches besser! Die Parkanlagen sind sauberer, die Straßen bei aller Kritik in einem besseren Zustand als nur wenige hundert Meter nach der Bezirksgrenze zur Innenstadt hinein. Natürlich sind nicht alle Schulen „voll in Schuss“, aber dass hier im Bezirk über 100 Millionen Euro in den letzten Jahren verbaut worden sind, das sieht man schon! So wie man auch sieht, dass mehr auf den Bürgersteigen sauber gemacht wird, dass wilde Plakatiererei bei uns in Reinickendorf kaum stattfindet, dass weder Senioren- noch Jugendtreffs massiv geschlossen wurden. Und:

Reinickendorf ist einer der ganz wenigen Bezirke, die keine Schulden machen, sondern mit Gewinn arbeiten und damit auch für die Zukunft. **Reinickendorf wird seit mehr als 15 Jahren von der CDU „regiert“!** Es lebe der Unterschied!

Also, was „Richtig für Reinickendorf“ ist, kann doch auch „Richtig für Berlin“ sein. Vielleicht bedenken Sie das, wenn Sie am 18. September Ihre drei „Wahlkreuze“ setzen...!?

Ihre

Emine Demirbüken-Wegner

Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

www.emine-dw.de



Emine Demirbüken-Wegner, Abgeordnete

Fast jede Nacht brennen Autos in der Stadt. Waren es zunächst noch Firmenfahrzeuge von verhassten Energieerzeugern, der Bahn und anderen Lieblingsfeinden der linken Szene, brannten bald auch vermeintliche Luxuskarossen in Innenstadtbezirken, Kleinwagen und Familienkutschen. Dieses Jahr wurden schon fast 100 Fahrzeuge aller Größen angezündet und dadurch weit mehr zerstört.

Der rot-rote Senat schaut tatenlos zu wie linke Chaoten ganze Stadtteile unsicher machen. Die Forderung der CDU, eine Sonderkommission zu errichten, wurde ebenso verweigert wie die Anträge auf Einstellung von 250 Polizisten in den letzten Jahren. Polizeianwärter wurden nicht übernommen, stattdessen nahm man Polizisten aus anderen Bereichen, die jetzt an allen Ecken und Enden fehlen. Extremisten bekämpfen sich gegenseitig mit zunehmender Gewalt. Im Gegenteil nahm man es hin, dass in Berlin für teures Geld ausgebildete Polizisten mangels Planstellen in andere Bundesländer abwanderten und nun in der Stadt fehlen.

Um den Bürgern Sicherheit vorzugaukeln wird nun die Einsatzreserve der Berliner Polizei in die U-Bahn geschickt und fehlt an anderer Stelle. Auch wenn der rot rote Senat nach der Gewaltorgie in den öffentlichen Verkehrsmitteln die Einstellung von mehr Beamten versprochen hat, wird die Wahlkampf täuschung offensichtlich, wenn man es dann im Parlament ablehnt, die entsprechenden Stellen im Haushalt zu schaffen.

In Wirklichkeit fehlt dieser Regierung der Willen, die Bürger der Stadt wirksam gegen Kriminalität und Verwahrlosung zu schützen. New York hat gezeigt, wie man mit einer konsequenten Politik

schnell Erfolge erzielen kann, indem man auch bereits kleine Straftaten verfolgte und unmittelbar ahndete. Auch dies hat die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus unzählige Male vergeblich angemahnt.

Dass man mit diesem Grundsatz trotz begrenz-



Katrin Schultze-Berndt, Stadträtin, und Andreas Gram, Abgeordneter (v. l. n. r.)

ter Kompetenzen Erfolge hat, zeigt das Bezirksamt Reinickendorf mit seiner Politik des „sauberen Straßenraumes“. Gemähte und bepflanzte Grünflächen, unverzüglich entfernte Wildplakatierung zeigen beispielhaft, dass man trotz knapper Mittel im öffentlichen Raum eine gepflegte Atmosphäre schaffen kann, in der sich der Bürger wohlfühlt.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass dieses Modell auch im Land Berlin durchgesetzt wird und die Bürger wieder unbesorgt die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können. Busfahrer sind eben sowenig die Prügelknaben der Stadt, wie Passanten, die in den öffentlichen Verkehrsmitteln zu Krüppeln geschlagen werden.

Eine Regierung, die nicht bereit ist ihre Bürger zu schützen, hat diese Stadt nicht verdient.

Andreas Gram

Wahlkreisabgeordneter





Klaus Fehling, Andreas Gram, Emine Demirbüken-Wegner, Rainer Grimm (v.l.n.r.)

Zum dritten Mal hat der Ortsverband Borsigwalde sein jährliches Grillfest am 17.6.2011 auf dem Parkplatzgelände der Gaststätte "Zur Hütte" veranstaltet.

Entgegen der schlechten Wetterprognosen schien die Sonne und bei 23 Grad Luft-Temperatur erfreuten sich 44 zahlende Gäste, sowie zahlreiche Kinder an der guten Musik von DJ Doc Schneider und dem reichhaltigen Grillbuffet. Dafür waren erneut Detlef und Heidi, die Wirtsleute von „Zur Hütte“, verantwortlich. Für einen Obolus von nur 8,00 Euro (ja wir bleiben preisstabil) konnten Bratwürste, Nackensteaks, Buletten sowie Hähnchenbrustfilets verspeist werden. Verschiedene Salatvariationen sowie

Saucen und Brot wurden als Beilagen gereicht.

Nachdem Emine Demirbüken-Wegner in ihrer Rolle als Ortsverbandsvorsitzende ein paar Grußworte an die Gäste gerichtet hatte, ließ es sich auch unser neuer Wahlkreis-Kandidat Andreas Gram nicht nehmen und sprach über sein Schwerpunktthema "Innere Sicherheit" zu den Anwesenden. Seine Aufforderung mit ihm am Abend zu diskutieren wurde bereitwillig angenommen, sodass er einige interessante Gespräche führen konnte.

Gegen 21.15 Uhr war das Buffet geleert und es wurde ausgiebig getanzt. Nach einer kleinen Teilersammlung für den Musiker DJ Doc Schneider, ging es auch noch bis 23.00 Uhr mit guter und abwechslungsreicher Musik weiter.

Hier verließ der Artikelschreiber das bunte Treiben und war nicht schlecht erstaunt das es noch bis in den frühen Samstagmorgen weiter ging.

Ich möchte mich besonders herzlich bei allen Borsigwaldern/-innen bedanken, die der Einladung gefolgt sind und so zu einem wunderschönen Abend beigetragen haben.

Olaf Warbinek

www.huette.homepage.ms



**Briefwahl
ist ganz einfach!**

Mit Ihrer Wahlbenachrichtigungskarte oder per Email die Briefwahlunterlagen bestellen:

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Bezirkswahlamt
Teichstr. 65, Haus 1
13407 Berlin

Telefon: 90294 - 2148
Telefax: 90294 - 2223

bezirkswahlamt@reinickendorf.berlin.de



Emine Demirbüken-Wegner und Detlef Schüssler (Zur Hütte) dirigieren die Salate

18. FUßBALLTURNIER FÜR INTEGRATION UND GEGEN AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT

Fortsetzung aus UB 12

Emine-Demirbügen-Wanderpokal geht nach Neukölln!
Tuncer-Ayaydinli-Wanderpokal bleibt bei den Girls von Borsigwalde!



Emine Demirbügen-Wegner eröffnet das Turnier

Jeweils 7 Mannschaften der männlichen und weiblichen D-Jugend kämpften an Himmelfahrt 2011 am 02. Juni um Tore und Punkte.

Bei den Jungs ging der Sieg, wenn auch unglaublich knapp, an die Spieler vom BSV Hürtürkel aus Neukölln. Nach Jahren wollten die Borsigwalder Jungs wieder ein eigenes Turnier erfolgreich spielen und den Emine-Demirbügen-Wanderpokal in die Tietzstraße holen. Nach einer erfolgreichen Saison mit dem 3. Tabellenplatz in der Landesliga wäre für **Trainer Nick Przesang** ein Pokalsieg ein krönender Abschluss eines tollen Trainerjahres geworden. Am Ende nach 7 Spielen gab es Gleichstand nach Punkten und Toren. Sowohl die Borsigwalder 1.D als auch die Jungs vom BSV Hürtürkel hatten jeweils 4 Siege, 2 Niederlagen, 12 Punkte und 5:2 Tore. Es entschied der direkte Vergleich, den Hürtürkel mit 1:0 gewonnen hatte. Glückwunsch an den Columbiadam!

Bei den Mädchen war die Dominanz der Borsigwalder Kickerinnen nicht zu übersehen. 6 Siege aus 6 Spielen mit 18:2 Toren und der Tuncer-Ayaydinli-Wanderpokal bleibt erst mal in Borsigwalde. Leider hatten wir hier eine schlimme Verletzung auf dem Platz und die Feuerwehr musste eine Spielerin von der Islamischen Grundschule Kreuzberg wegen des Verdachtes auf eine Knochenfraktur ins Krankenhaus fahren. Genesungswünsche gab es von **Dieter**

Braunsdorf, Vorsitzender des Sportausschusses im Bezirk Reinickendorf, bei der Siegerehrung. Auch von den Veranstaltern eine „Gute Besserung“ an die junge Kreuzbergerin aus der Boppartstraße.

Vom Reinickendorfer **Bezirksbürgermeister Frank Balzer** gab es zur Turnieröffnung anerkennende Worte für den Verein SC Borsigwalde und seine Jugendarbeit. **Herr Balzer** dankte den engagierten ehrenamtlichen Eltern und Trainern und verwies auf die Tradition, die Integrationsarbeit beim SC Borsigwalde hat: Das Turnier gegen Ausländerfeindlichkeit wurde vor 18 Jahren von **Carsten Polte** initiiert und wird seitdem ununterbrochen am Himmelfahrtstag ausgespielt. Da Vereinsarbeit immer auch mit Ausgaben verbunden ist, spendete **Frank Balzer** 200,- Euro für die Jugendarbeit des SC Borsigwalde. Dafür sagen wir Dankeschön!

Emine Demirbügen-Wegner, Stifterin des Wanderpokals, forderte bei ihrer Begrüßung alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu einem friedlichen und respektvollen Miteinander auf und verwies auf die enorme Integrationskraft des Fußballs. Menschen aus mehr als 190 Nationen leben hier zusammen und miteinander



der und fast ebenso viele kämpfen um Ball und Tore in unserer Stadt.

Der SC Borsigwalde bedankt sich bei allen Teilnehmern und Mitarbeitern für ein großartiges und gelungenes Fußballfest.

Hans-Peter Ott





Kerstin Köppen (links), Stadtrat Thomas Ruschin (Bildmitte), Bezirksbürgermeister und gebürtiger Borsigwalder Frank Balzer (2.v.r.)

Unter dem Motto „Unser Kiez soll sauber bleiben“ fand vom 21. bis 24.6. 2011 eine Aktion der IG Borsigwalde in Zusammenarbeit mit der BSR und dem Ordnungsamt Reinickendorf statt. Am Dienstag kamen Bürgermeister **Frank Balzer** und der Stadtrat für Ordnungsangelegenheiten, **Thomas Ruschin**, vorbei, um die Aktion offiziell zu eröffnen.

Die BSR hatte schon in der Woche zuvor begonnen, die Straßen in Borsigwalde einer sehr gründlichen Reinigung zu unterziehen. Das Hundekotmobil war die gesamte Zeit im Dauereinsatz.

Die Interessengemeinschaft der Borsigwalder Geschäftsleute informierte die Bürger am gemeinsamen Stand mit Ordnungsamt und BSR in der Ernststraße 66 über ihre Arbeit.

Flyer vom Ordnungsamt klärten über rechtliche Grundlagen zu den Themen Jugendschutz,

Hundehaltung, Straßenfeste usw. auf. Viele Fragen zu Lärmbelästigung oder das fehlende Anleinen von Hunden wurden gerne beantwortet.

Der Infostand war täglich von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr besetzt. Viele Bürger suchten das Gespräch mit den Mitarbeitern und informierten sich über für sie wichtige Themen.

Interessant wurde es, als sich die Anwohner nicht einig waren, ob die Ordnungsamtsmitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit zu viel oder zu wenig „Knöllchen“ schreiben. Ebenfalls wurde bemerkt, dass sehr viele Radfahrer auf dem Gehweg unterwegs sind und meist nicht das geringste Verständnis dafür haben, dass sie das nicht dürfen. Sehr beliebt bei den Autofahrern ist auch das Parken in der zweiten Reihe oder auf den Behindertenparkplätzen.

Klaus Fehling

EIN WAL RUFT!

18. September

3 ~~Ø~~ CDU



Wann sind Sie nach Deutschland gekommen und was haben Sie studiert?

Emine Demirbüken-Wegner: Ich bin 1969 nach Deutschland gekommen und habe an der Technischen Universität Germanistik und Publizistik studiert. Ich habe auch einige Zeit in diesem Job gearbeitet, beim Sender Freies Berlin habe ich mich sehr wohl gefühlt. Und es ist schön, dass ich ab und zu noch etwas schreiben kann.

Warum sind Sie dann in die Politik gegangen, wenn Sie sich in Ihrem Beruf so wohl gefühlt haben?

Emine Demirbüken-Wegner: Das hat einen ganz einfachen Grund: Ich habe schon während meines Studiums angefangen, mich gesellschaftspolitisch ehrenamtlich zu betätigen. Das habe ich viele Jahre gemacht, und irgendwann wollte ich aber mehr Verantwortung übernehmen. Ich wollte für die Ideen und Vorstellungen, die ich hatte, Verantwortung tragen. Deshalb habe ich meiner ehrenamtlichen politischen Arbeit im Jahr 1995 einen Namen gegeben, und seitdem ist meine Lieblingsfarbe schwarz. Sie sind Jugend- und Familienpolitische Sprecherin bei der CDU und haben sich für eine Einrichtung für straffällig gewordene Kinder stark gemacht. Diese wird jetzt realisiert.

Aber dennoch sind Sie nicht zufrieden. Ist Ihnen das, was in Heiligensee vom Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk realisiert werden soll, zu lasch?

Emine Demirbüken-Wegner: Es ist mir inso-

fern zu lasch, weil wir ein Betreuungskonzept mit Nachsorge haben wollten. Dieses Konzept sieht eine Nachsorge, wie wir sie gefordert haben, nicht vor. Was nützt es mir, wenn ich diese Kinder „intensivpädagogisch“ eins zu eins rund um die

Uhr betreue und sie nach 24 Stunden oder ein paar Monaten wieder rauslasse, weil alles wieder in Ordnung ist? Dann könnten sie schnell wieder in ihre alten Strukturen verfallen. Es ist mir auch zu lasch, weil das, was wir in Bezug auf geschlossene Heime gefordert haben, der Senat nicht vorgelegt hat. Erst einmal soll es insgesamt nur vier Plätze geben. Zudem wird von einem, 'Time-Out-Room' gesprochen. In diesen Raum kommen die straffälligen Kinder für 24 Stunden, und danach ist wieder alles beim alten. Das ist zu kurz gedacht, denn Kinder und Jugendliche brauchen Hilfe. Und diese Hilfe können

sie nur erfahren, wenn sie auch die Möglichkeit haben, wenn sie feste Regeln in fester Hand lernen. Deshalb greift das, was der Senat plant – ausgehend von unserer Initiative – zu kurz.

Glauben Sie, dass Wegschließen die richtige Lösung ist?

Emine Demirbüken-Wegner: Nein, natürlich nicht. Aber bei schwerstgewalttätigen und kriminellen Kindern brauchen wir ein Betreuungskonzept, was wirklich 1:1 ist – plus Nachbetreuung. Geschlossenes Heim bedeutet nicht, dass die Kinder weggesperrt sind für Jahre, sondern es bedeutet, es ist geschlossen in der gesamten Zeit der Betreuung und intensiven Begleitung. Und



Emine Demirbüken-Wegner



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel,
Frank Henkel und Emine Demirbüken-Wegner

es muss sich draußen eine intensive Nachbetreuung anschließen, sonst hat das Ganze keinen Sinn.

Auf der anderen Seite setzen Sie sich intensiv für den Kinderschutz ein. Wie wollen Sie diesen stärken?

Emine Demirbüken-Wegner: Erstens brauchen wir mehr qualifiziertes Personal sowohl in den Jugend- als auch in den Gesundheitsämtern. Wir brauchen außerdem eine Verfestigung der frühen Hilfen, und zwar ab dem Zeitpunkt, an dem eine Frau schwanger wird. So brauchen wir Familienhebammen, die wirklich in die Familien gehen, dort die werdende Mutter betreuen – und zwar nicht nur bis zur Geburt, sondern noch mindestens ein Jahr danach. Außerdem fordern wir im Namen des Kinderschutzes eine verpflichtende Vorsorge. Zudem sollten zwischen den Akteuren – Jugend- und Gesundheitsamt, Schule und Kinderarzt – Datenausgleiche möglich sein

Sie setzen sich außerdem dafür ein, dass Kinder und Jugendliche weniger Alkohol trinken. Wie wollen Sie das durchsetzen?

Emine Demirbüken-Wegner: Einerseits muss Alkoholausschank stärker kontrolliert werden. Andererseits sollte Alkohol an öffentlichen Stellen wie in den U-Bahnhöfen nicht mehr verkauft werden. Außerdem brauchen

wir dringend eine Bewusstseinswerdung in der Elternschaft. Oft ist Alkohol in den Familien ein Bestandteil des Alltags. Auch das muss sich ändern.

Was wünschen Sie sich für Ihren Wahlkreis Reinickendorf-West, für den Sie kandidieren?

Emine Demirbüken-Wegner: Ich habe immer in meinen jetzigen Wahlkreis Borsigwalde, für den ich Ortsvorsitzende bin, folgendermaßen gehandelt: ‚Du musst zu den Menschen gehen und nicht umgekehrt‘. Deshalb habe ich mich auch immer als Kiez-Kümmerein oder Kiez-Verantwortliche verstanden. Zu sehen, was läuft in Kitas und Schulen, was für Probleme gibt es, ist ungemein wichtig. Nur so kann man ansetzen. Und genauso möchte ich auch in Reinickendorf-West vorgehen.



Bundespräsident Christian Wulff und Emine Demirbüken-Wegner



Anita Winkelsesser hat ihr Familienalbum für Unser Borsigwalde geöffnet. Die Fotos, die wir hier zeigen, erläutert sie und gibt damit Einblicke in die Geschichte von Borsigwalde.

Anitas Fotoalbum

Die Häuser der so genannten Borsigsiedlung wurden 1939 fertiggestellt und sollten an die Borsigmitarbeiter vermietet werden. Als sich aber abgezeichnet hat, dass es zum Krieg kommt, wurden die Häuser zum Kauf angeboten. Mein Großvater Leo Dohnke hat das Grundstück Mirastr. 93 erworben, ist aber kurz darauf an Krebs verstorben und so kam es, dass mein Vater Gerhard Dohnke das Grundstück mit Haus übernommen hat.

Die beiden Fotos auf dieser Seite sind Ostern 1940 aufgenommen worden und zeigen wie Leo und Gerhard Dohnke an der Giebelseite des Hauses (Richtung Borsigwalder Weg aufgenommen) anfangen einen Garten anzulegen.

Das Bild oben links auf der nächsten Seite zeigt das Gelände und die ersten Treppenstufen zur Haustür. Daneben sitzen meine Oma, Ida Dohnke, die Nachbarin Frau Rose, mein Vater, Gerhard Dohnke, mein Großvater, Leo Dohnke, der Nachbar, Herr Rose und Nachbarssohn, Klaus Rose, und genießen etwas Freizeit.

Das zweite Foto auf der nächsten Seite wurde im Krieg nach der Sprengung eines Blindgängers aufgenommen. Meine Großmutter und meine Eltern hatten Glück, denn die abgeworfene Brandbombe rutschte in die unter der Regenrinne stehende Wassertonne und konnte dadurch an die Grenze von vier benachbarten Grundstücken getragen werden. Sie wurde mit Heubündeln bedeckt, um die Detonation abzumildern. Man sieht, unser Haus wurde dadurch weitgehend verschont. Das



GANZ PERÖNLICHE ERINNERUNGEN



Heu ist auch auf dem Bild zu erkennen, teils auf dem Dach, teils im Garten und auf den Gartenpflanzen. Leider steht kein Datum dabei, daher weiß ich nicht das genaue Jahr. Übrigens steht meine Oma Ida Dohnke in Ihrer Schwesterntracht am offenen Fenster. Die hat als Krankenschwester für die Diakonie gearbeitet und hat die Borsigwalder durch Hausbesuche mit Insulinspritzen usw. versorgt.

Das nächste Foto entstand 1955 vor unserer Haustür und zeigt meine Schwester auf der Mirastraße. 1953 wurde erst begonnen die

Mirastr. auf unserer Seite zwischen Holzhauser Straße und Borsigwalder Weg auszubauen und mit Straßenlaternen zu versehen. Zwischen Eichborndamm u. Holzhauser Str. war die Mirastraße mit



Kopfsteinpflaster ausgebaut und hatte auch bereits Laternen. Vielleicht, weil dort die Industrie angesiedelt war. Auch sieht man auf der anderen Straßenseite zur Laubenkolonie einen frisch gepflanzten Baum. Die Straßenseite zur Kolonie "Frühauf" war damals noch wild bewachsen und wir Kinder konnten dort herrlich spielen, Schmetterlinge fangen und Mai- und Junikäfer von den Bäumen schütteln. Übrigens der fotografierte Baum steht heute noch.

Anita Winkelsesser



Das erste Treffen der Frauen Union

Am 14. Mai war er da, der Tag des ersten Treffens der Frauen Union Borsigwalde und einige Frauen folgten auch der Einladung ins Hotel Central Tegel. Bei Kaffee und Kuchen lernte „frau“ sich näher kennen, es wurden nette Gespräche geführt und auch viel gelacht. So verflog der Nachmittag und ich konnte als Vorsitzende der Frauen Union Borsigwalde einige Wünsche und Vorschläge mitnehmen.

Rita Vieth lädt ein

Am **Samstag, 17.09.2011**, findet der erste gemeinsame **Ausflug**; eine **Besichtigung des Buddhistischen Hauses** in Frohnau, statt. Dazu lade ich alle Frauen, gerne auch mit männlicher Begleitung, aus allen Reinickendorfer CDU Ortsverbänden herzlich ein.

**Treffpunkt ist um 11.45 Uhr
vor dem Buddhistischen Haus,
Edelhofdamm 54,
in 13465 Berlin.**

Ein Unkostenbeitrag von ca. 8 Euro p. P. für einen kleinen Mittagsimbiss ist vor Ort zu entrichten.

Das Buddhistische Haus

Das Buddhistische Haus in Frohnau wurde 1926 erbaut. Das weitläufige Gelände hatte **Dr. Paul Dahlke (1865 – 1928)** schon 1919 erworben und bereits 1924 das Hauptgebäude und einen Teil der Gartenanlage fertig gestellt.

Dr. Paul Dahlke arbeitete als Arzt in den Räumlichkeiten und lebte asketisch, so entstand das Buddhistische Haus. Nach seinem Tod und durch das Dritte Reich wurden alle Aktivitäten auf dem Gelände eingestellt.

Die Gebäude nutzte man erst wieder nach dem Krieg zur Unterbringung von Flüchtlingen. Da finanzielle Mittel fehlten verfiel das Haus immer mehr.

1957 erwarb Asoka Weeraratna das Anwesen und holte noch im selben Jahr Mönche aus Sri Lanka nach Berlin, um den Buddhismus zu verbreiten. Im Laufe der Jahre konnten durch Spen-



den gelder die Bibliothek und sanitäre Anlagen gebaut werden.

Inzwischen wird das Buddhistische Haus vom Neffen, Tissa Weeraratna, verwaltet.

Er sieht es ebenso als seine Aufgabe den Buddhismus zu verbreiten und durch notwendige Restaurierungen den Gebäudekomplex zu erhalten.

Rita Vieth

<http://das-buddhistische-haus.de>

Termine

Für den 12. November ist ein „vorweihnachtliches“ Basteln bei gemütlichem Kerzenlicht und einem Gläschen Glühwein geplant.

Im Frühjahr 2012 wollen wir mit einem Besuch „hinter den Kulissen“ Abschied nehmen vom Flughafen Tegel, der am 02. Juni 2012 für immer seinen Betrieb einstellen wird.

Die Senioren Union in Reinickendorf ist sehr unternehmungslustig. Ab dieser Ausgabe werden wir über die Aktivitäten der Senioren Union berichten. Und für die besonders interessierten Leserinnen und Leser geben wir ein Einblick über die Treffen der Senioren Union.

Senioren auf Tour

Bei Sonnenschein und leichtem Wind, unternahm die Senioren Union Reinickendorf am 21.06.2011 ihre dritte Tagestour in diesem Jahr. Diesmal nach Warnemünde zum Mittagessen.

Zu bestaunen war die „Celebrity Eclipse“, die zur gleichen Zeit im Hafen lag. Das Schiff wurde im April 2010 in Papenburg fertig gestellt für 2850 Passagiere. 1525 Kabinen, Länge: 315 m, Breite: 37 m, Tiefgang: 8 m, von der Höhe ist nichts bekannt. Ein Hochhaus, das schwimmen kann, war die allgemeine Meinung.

Sandskulpturen am Pier 7, die noch bis Oktober zu bestaunen sind, war ein zusätzliches Ereignis - um nicht zu sagen „Highlight“.



Christa Schemmel, Irmgard Nöske, das Ehepaar Bergfeldt und ein Gast (v.r.n.l.)

Anschließend ging es weiter zu Karls Erdbeerhof zum Kaffee mit leckerer Erdbeertorte, was schon allein eine Tagestour füllen würde, so riesig ist das Angebot, sein Geld loszuwerden. Originell und lustig gestaltet, das gesamte Areal, und Kinder kommen ganz gewiss nicht zu kurz.

Helga Hötzl



Kreuzfahrtschiff „Celebrity Eclipse“, das schwimmende Hochhaus

Termine

Dienstag, 9.08., Frank Balzer, Reinickendorfs Bezirksbürgermeister, berichtet aus seinem Amt.

Samstag, 3.09., Sternwanderung mit dem Reinickendorfer Zukunftsforum und deren Seniorenfreizeitstätten.

Dienstag, 13.09., Martin Lambert, Stadtrat für Wirtschaft und Bauen. Was passiert mit dem Flughafen Tegel?

Jeden zweiten Dienstag im Monat, 14- 16Uhr im Gemeindeforum von St.Joseph, Bonifaziusstr. 16, 13509 Berlin, (Bus 222 bis Kettelerpfad)

18.09.2011 Wahltag

Politischer Rückblick

Liebe Leserinnen und Leser von UNSER BORSIGWALDE,

seit dem 16.9.2009 gehöre ich der Bezirksverordnetenversammlung von Reinickendorf an. Ich bin als „Nachrücker“ eingezogen und habe für die CDU Reinickendorf sowie für den Ortsteil Borsigwalde politische Entscheidungen getroffen und mitgetragen. Mit dem Ende dieser Legislaturperiode endet auch meine Verordneten Tätigkeit aus beruflichen Gründen.

Besonders markante Wegmarken sind für mich folgende gewesen:

1. Wirtschaft

Umgestaltung der Greenwich-Promenade sowie die damit verbundene Schaffung des Flusskreuzfahrtanlegers in Alt-Tegel. Hier hat die CDU Weitsicht im Zusammenhang mit der Belegung des Tourismus sowie der Förderung des Klein- und Mittelstands bewiesen. Mit der Empfehlung der Fraktion sich beim Senat für die Nachnutzung des Flughafens Tegels stark zu machen und die Gründung einer Ansiedlungsagentur zu forcieren, wird abermals unter Beweis gestellt, dass es nicht dem Zufall überlassen werden darf, wer und vor allem wann er sich dort mit seinem Unternehmen ansiedeln und so Arbeitsplätze schaffen kann.

Nicht umsonst ist Reinickendorf als der wirtschaftsfreundlichste Bezirk ausgezeichnet worden.

2. Sicherheit

Mit zahlreichen Anträgen und Ersuchen hat die CDU Reinickendorf deutlich gemacht, dass die ausreichende personelle Ausstattung und der Erhalt von Dienststellen (wie zum Beispiel in Heiligensee) sowie die Prävention von Straftaten und Alkoholmissbrauch, zentrale Themen sind und bleiben werden.

3. Familie und Bildung

Das A und O einer jeden menschlichen Entwicklung ist seine Sozialisation. Dazu gehören neben der elterlichen Erziehung auch die Prägung durch den Besuch von Kita, Hort, Grundschule, Oberschule usw. Kinder sind nicht gleich und können deshalb nicht gleich behandelt werden, sondern sie müssen nach Ihren Bedürfnissen beschult werden!

4. Umwelt

Reinickendorf ist der Grüne Bezirk im Norden Berlins. Alleine in 2010 sind 721 Neupflanzungen durchgeführt worden. In 2011 liegt der Saldo bei der Neupflanzung gegenüber den Fällungen bei mehr als

300 Straßenbäumen. Daraus resultiert ein Rekordwert von gut 44.000 Bäumen. Darüber hinaus sind die regelmäßigen Frühlüher Pflanzaktionen und der sorgfältige Rückschnitt von Sträuchern und Hecken ein Zeichen, dass das Bezirksamt mit seinen 17 Kolleginnen und Kollegen des Grünteams ihre Arbeit sehr ernst nehmen. Das schafft Transparenz und

somit Sauberkeit und Ordnung. Hier haben Sie jetzt einige Punkte, die bereits positiv im Bezirk umgesetzt und ausgeführt werden konnten. Von denen Sie und alle Reinickendorfer profitieren. Sei es durch ein wirtschaftliches Wachstum und eine gute Schul- und Bildungspolitik, beziehungsweise durch unseren unermüdlichen Einsatz im Bereich der Inneren Sicherheit. Wiederum sind andere Initiativanträge und Vorhaben davon noch in der Zukunft ständig zu begleiten und umzusetzen.

Dafür benötigen wir eine stabile Mehrheit im Rathaus Reinickendorf. Wenn Sie also Ihren Bezirk, in dem Sie leben und arbeiten, in dem Sie Ihre Freizeit verbringen so erhalten wollen, dann kann es am 18.9.2011 nur heißen: Alle drei Stimmen für die CDU.

Olaf Warbinek

BRIEFWAHL IST GANZ EINFACH!

Seit dem 4. August werden die Wahlbenachrichtigungskarten verteilt.

Mit Ihrer Karte können Sie die Briefwahlunterlagen anfordern.

Ein Schild für Borsigwalde

Können Sie sich noch erinnern? Auf der Holzhauser Straße aus Richtung Wittestraße, kurz vor der S-Bahnbrücke, wies ein Straßenschild „**Borsigwalde**“ hin. Wo ist es geblieben?

Diese Frage wurde mehrfach an **Klaus Fehling** unseren **Trumpf für die Bezirksverordnetenversammlung** gerichtet. Er konnte sich natürlich wie viele Borsigwalder daran erinnern. Bei einem Spaziergang auf Holzhauser Straße musste er feststellen, dass nun hinter der S-Bahn-Brücke an der ersten Laterne ein Schild auf den Ortsteil Wittenau hinweist.

Borsigwalde ist Borsigwalde, aber nicht Wittenau! Da ist man sich einig in Borsigwalde. „**Ich unterstütze die Borsigwalder, die ihr Schild wiederhaben wollen**“, sagte **Klaus Fehling**. So wandte er sich an das Bezirksamt und erfuhr, dass nur das Ortsteilschild „Wittenau“ zulässig sei. 112 Jahre Borsigwalde! Aus einer Siedlung für die Arbeiter der Borsigwerke

wurde ein lebenswertes Wohnquartier inmitten der Hauptstadt.

Das sollte auch für Berlin-Besucher ein touristisches Highlight sein!

Daher setzt sich **Klaus Fehling** weiterhin dafür ein, dass auf Borsigwalde durch ein eigenes Straßenschild hingewiesen wird. Dafür hat der Gesetzgeber das Verkehrszeichen 386 (siehe oben) vorgesehen.



Norfried Vetter

www.rechtig-fuer-reinickendorf.de

„**Mitreden in der Politik**“. Diese Überschrift konnte die Leser am 02.07.2011 im Berliner Abendblatt lesen. In der Berliner Woche hieß es am 06.07.2011 auf Seite 3: „**Wahlprogramm zum Mitmachen**“.

Beide Wochenzeitungen berichteten über die neue Website der CDU Reinickendorf

www.rechtig-fuer-reinickendorf.de

Andere reden über **Bürgerbeteiligung**, die CDU Reinickendorf setzt sie um: „**Gestalten Sie mit uns das Reinickendorfer Zukunftsprogramm für die Berlin-Wahlen am 18. September mit**. Sagen Sie uns, welche Themen Ihnen wichtig sind und was sich ändern muss. Wir werten alle online eingegebenen Vorschläge für unsere Arbeit aus. **Gestalten Sie die Zukunft Reinickendorfs mit!**“

Und tatsächlich! Auf dieser Website finden Sie bereits viele Vorschläge.

Eine Suche führt zu einem Beitrag über „Borsigwalde“. Es geht um die bekannte Fußgängerbrücke, die Schnecke genannt wird.

gerbrücke, die Schnecke genannt wird.

Auf die nächsten Beiträge darf man gespannt sein.

Klaus-Peter Paschke

Kiezfest der IG Borsigwalde,
27.08.2011, 14 bis 19 Uhr,
Gelände der Ev. Kirchengemeinde

- Donnerstag, 18.08.2011, 18.30 Uhr, Sprechstunde im SportlerEck
20.00 Uhr, Stammtisch in der Hütte
- Samstag, 20.08.2011, 10.00 Uhr, Info-Stand vor EDEKA
- Sonntag, 21.08.2011, 11.00 Uhr, Wahlkampfauftakt der CDU Reinickendorf in der Senioren-
freizeitstätte Hermsdorf, Berliner Straße 105-107
- Mittwoch, 24.08.2011, 19.00 Uhr, Kegeln in Schulzens Kegelrinne
- Samstag, 27.08.2011, 10.00 Uhr, Info-Stand vor EDEKA
- Donnerstag, 01.09.2011, 15.30 Uhr, Veranstaltung mit Volker Kauder und Burkhard Dregger
- Samstag, 03.09.2011, 10.00 Uhr, Info-Stand vor EDEKA
- Sonntag, 04.09.2011, 11.00 Uhr, Born To Be Bike, Motorradausflug nach Brandenburg,
Treffpunkt Parkplatz „Zur Hütte“
- Mittwoch, 07.09.2011, 18.30 Uhr, „Tegeler Gespräch“ mit Bundesminister Dr. Hans Peter
Friedrich, Frank Henkel, Frank Steffel, Tegeler Seeterrassen,
Wilkestraße 2, Preis für Buffet 11 Euro, Anmeldung erforder-
lich: 496 12 46
- Donnerstag, 08.09.2011, 18.30 Uhr, Sprechstunde in der Gaststätte „Zadar“
20.00 Uhr, Stammtisch in der Hütte
- Freitag, 09.09.2011, 16.00 Uhr, Veranstaltung mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und
Frank Henkel am Checkpoint Charlie
- Samstag, 10.09.2011, Familienfest am Rathaus Reinickendorf
- Freitag, 16.09.2011, 16.00 Uhr, Schlusspurt-Veranstaltung mit Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel und Frank Henkel auf dem Kranoldplatz
in Lichterfelde
- Samstag, 17.09.2011, 10.00 Uhr, Info-Stand vor EDEKA
11.45 Uhr, Ausflug der Frauen Union, Treffpunkt vor dem Buddhistischen
Haus in Frohnau
- Sonntag, 18.09.2011, 08.00 bis 18.00 Uhr, Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirks-
verordnetenversammlungen

Impressum: Unser Borsigwalde Zeitschrift der CDU Borsigwalde
seit 2004 Ausgabe 13

Auflage: 5.000 Exemplare

Herausgeber: CDU Borsigwalde, Großkopfstraße 6-7, 13403 Berlin, (030) 496 12 46
www.cduborsigwalde.de

Chefredaktion: Emine Demirbüken-Wegner (MdB), www.emine-dw.de

Redaktion: Klaus-Peter Paschke

Titelfoto: Ludwig Lerchenmüller

Layout: Klaus-Peter Paschke

Druck: flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg, www.flyeralarm.com
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

